

## Mit dem Gestern im Heute leben

«In der Dankbarkeit gewinne ich das rechte Verhältnis zu meiner Vergangenheit. In ihr wird das Vergangene fruchtbar für die Gegenwart.»

Dietrich Bonhoeffer

Liebe Leserin, lieber Leser

Dieses Jahr überschreite ich eine Altersgrenze, die für mich auch einen neuen Lebensabschnitt bedeutet. Die neue Etappe ist einerseits noch nicht fassbar, aber andererseits erkenne ich im Älterwerden auch Vorteile. So bin ich gelassener geworden und kann besser nein sagen. Mit einem Schmunzeln stelle ich fest, dass ich dieses Jahr so alt werde wie die Bezeichnung meines Arbeitsbereiches. Dies bereitet mir freilich überhaupt keine Mühe – im Gegenteil, ich interessierte mich schon seit frühesten Kindheit für Menschen mit einer grossen Lebensgeschichte.

Angefangen hat es mit den Geschichten meiner Grosseltern. Meine Eltern kommen beide aus Deutschland, sie kamen in den 50er Jahren in die Schweiz. Meine Grosseltern väterlicherseits haben beide Weltkriege erlebt. Mein Grossvater erzählte mir oft Erlebnisse aus der

Zeit des Zweiten Weltkriegs. Noch heute kann ich mich an einige dieser Schilderungen erinnern. Zum Beispiel an diese:

Mein Grossvater hatte oft sehr lange keinen Heimurlaub. So musste er seine dreckige Wäsche nach Hause schicken. Bis aber das Paket meine Grossmutter erreichte, war die Wäsche grau vor Schimmel!

Auch meine Omi mütterlicherseits erzählte mir oft von Begebenheiten aus ihrem Leben. Eine dieser Schilderungen blieb mir besonders im Gedächtnis haften. Meine Omi war im zweiten Weltkrieg Witwe mit einem kleinen Kind (meinem Onkel). Das bedeutete, dass sie mit wenig bis gar keinem Geld über die Runden kommen musste und auf die Unterstützung von Verwandten angewiesen war. Vieles, was sie mir beschrieb, verstehe ich erst heute so richtig. In Erinnerung behalte ich meine Omi als eine lebensfrohe, aber aufmüpfige und kämpferische Frau, die ihr Umfeld mit ihren Aussagen manchmal auch vor den Kopf stiess.

In ein paar Monaten beginnt für mich also ein neuer Lebensabschnitt. Immer mehr spüre ich, wie wichtig mir meine Erinnerungen auf

meinem Lebenskurs geworden sind. Gerne gebe ich Ihnen ein Beispiel. Es gibt einige Dinge in meinem Leben, die ich nicht mehr ausüben kann. Dazu gehört das Wandern. Zusammen mit meinem Mann unternahm ich früher leidenschaftlich gerne Wanderungen in den schönsten Gegenden der Schweiz. Wenn es mir heute nicht so gut geht, kann ich meine Augen schliessen und an einen dieser Ausflüge denken: Ich erlebe die Wanderung nun mit allen Sinnen. Sehe die atemberaubende Aussicht vor mir, spüre die Wärme der Sonnenstrahlen und den Wind in meinem Gesicht, rieche die Bergluft mit ihren Kräutern und Blumen. Und wenn ich nach einer gewissen Zeit die Augen wieder öffne, habe ich die Freude und den Elan wiedergefunden, um in meinem Alltag weiterzumachen.

Wenn ich an meine Erinnerungen denke, erkenne ich den grossen Erfahrungsschatz, den ich in mir trage. Ich habe ihn immer bei mir und kann jederzeit auf ihn zurückgreifen. Eine Erkenntnis, die mich ruhig und sehr zufrieden werden lässt.

Ihre Heidi Lang-Schmid

